



Kai Seefried

Mitglied des Niedersächsischen Landtages
CDU-Fraktion

Wahlkreisbüro Assel
Am Asseler Fleet 31
21706 Drochtersen
Tel: 04148/ 610479
Fax: 04148/ 616360
Email: mail@kai-seefried.de

Wahlkreisbüro Stade
Am Hinterdeich 4
21680 Stade
Tel: 04141/ 5186-11

Internet
www.kai-seefried.de

Landtagsrede vom 6. Dezember 2012

„Dem Fachkräftemangel begegnen - Den Übergang von der Schule in die Berufswelt besser unterstützen - Jeder und jedem Jugendlichen eine Chance auf Ausbildung bieten“ - Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 16/5319

Auszug aus dem stenografischen Bericht
der 152. Sitzung des Niedersächsischen Landtages

Für die CDU-Fraktion hat Herr Kollege Seefried das Wort.

Kai Seefried (CDU):

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Damen und Herren! „Dem Fachkräftemangel begegnen“ - so steht es in der Überschrift. Als ich die Überschrift das erste Mal gelesen habe, habe ich gedacht: Ah, ja, sie gehen auf die Leistungsbilanz dieser Landesregierung ein. - Unsere Landesregierung ist es gewesen, die viele Maßnahmen auf den Weg gebracht hat, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Wir haben den Übergang von der Schule in die Berufswelt besser unterstützt. Wir bieten jedem Jugendlichen in Niedersachsen eine Chance auf Ausbildung. Das ist unsere Aufgabe, und die haben wir in den letzten Jahren sehr ernst genommen.

(Beifall bei der CDU)

Der Antrag, der heute zur Debatte steht, bringt nichts Neues. Das, was sich in dem Antrag sinnvoll anhört - so haben wir es auch in der Ausschussberatung dargestellt -, ist bereits heute Realität in unseren Systemen, und das, was von uns nicht angenommen werden kann, ist auch nicht dazu geeignet, gute Politik für die Schülerinnen und Schüler in Niedersachsen zu machen.

Wir haben in den vergangenen Jahren die Berufsorientierung systematisch gesteigert. Nicht, dass wir so etwas nur hier in Hannover im Landtag entscheiden, sondern wir gehen diese Wege gemeinsam. Mit der Wirtschaft, mit den Kammern und vielen anderen Institutionen bereiten wir unsere Schülerinnen und Schüler gut auf das künftige Berufsleben vor. Wir machen eben Politik mit den Beteiligten, mit der Wirtschaft und auch mit unseren berufsbildenden Schulen.

(Beifall bei der CDU)

Der Anmeldetermin wurde angesprochen. Das ist ein Thema, das, nachdem wir es in den Landtag eingebracht haben, in der Debatte massiv hochgezogen und nach meiner Auffassung auch massiv überhöht worden ist. Ich habe bereits damals im Landtag sehr deutlich gemacht, dass wir bei der Verlagerung des Anmeldetermins an den berufsbildenden Schulen wirklich auf den Dialog miteinander setzen. Wir wollen hier nicht auf Konfrontation zu unseren berufsbildenden Schulen gehen; wir wollen im Konsens einen gemeinsamen Weg finden. Unser Ziel ist eindeutig.

Dieses Ziel, junge Menschen in Ausbildung zu bringen, sollte uns hier im Landtag vereinen. Es muss einen klaren Vorrang für die duale Ausbildung und nicht für vollzeitschulische Maßnahmen geben.

(Zustimmung bei der CDU)

Wir setzen in Niedersachsen auf ein umfassendes Unterstützungssystem. Seit einem Jahr gibt es die Koordinierungsstelle Berufsorientierung. Das Hauptschulprofilierungsprogramm hat viele Maßnahmen auf den Weg gebracht, die wir auch bei der Umsetzung der Oberschule mit übernommen haben. Wir bieten mit den Kompetenzfeststellungsverfahren, mit Schülerbetriebspraktika, Betriebserkundungen, Schülerfirmen und vielem mehr die beste Vorbereitung auf das Berufsleben.

Wie erfolgreich unsere Maßnahmen sind, lässt sich belegen: Wir haben die Schulabbrecherquote in Niedersachsen von über 10 % zu Zeiten der SPD-Regierung auf heute 5,6 % nahezu halbiert.

(Zustimmung bei der CDU)

Das sollte man an dieser Stelle auch noch einmal betonen und es nicht so darstellen, wie Sie, Frau Heiligenstadt, es gestern versucht haben. An den Zahlen ist nichts schöngerechnet. Man muss die Realitäten nur zur Kenntnis nehmen.

(Zustimmung bei der CDU)

Meine Damen und Herren, wir sind in Niedersachsen stolz auf das duale Bildungssystem. Nicht ohne Grund schauen andere Länder in Europa auf Deutschland und auch auf unser Bundesland und versuchen, unser Bildungssystem zu übernehmen. Nicht ohne Grund haben wir in Deutschland die geringste Jugendarbeitslosigkeit aller europäischen Länder zu verzeichnen. Wir wollen die duale Ausbildung qualitativ weiterentwickeln. Darüber können wir auch miteinander reden. Wir wollen darüber reden, wie man junge Menschen am besten in Ausbildung bringt. Auch daran arbeiten wir als CDU und FDP. Aber wozu wir in keinem Fall bereit sind - das will ich so deutlich hier sagen -, ist - wir haben es gerade bei der Vorstellung des Antrags der Grünen gehört -, eine zweite staatlich organisierte Ausbildungsebene aufzubauen. Das lehnen wir für Niedersachsen ab.

(Beifall bei der CDU und bei der FDP - Zuruf von Ursula Körtner [CDU])

Mit wohlklingenden Namen wie „Hamburger Modell“ kann man die Welt eben nicht schönreden. Wir müssen die Realitäten miteinander vergleichen. Ziel darf es eben nicht sein, eine berufliche Vollausbildung in schulischer Verantwortung unserem bewährten System in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft vorzuziehen.

(Zuruf von Frauke Heiligenstadt [SPD])

Wir stellen unsere berufsbildenden Schulen demografiefest auf. Wir sorgen dafür, dass auch kleinere Lerngruppen und kleinere Bildungsgänge erhalten bleiben. Dafür werden wir die Lehrersollstundenzuweisung zum nächsten Schuljahresbeginn verändern, sodass auch kleinere Lerngruppen erhalten bleiben.

Was Sie in Ihrem Antrag fordern, das will weder die Wirtschaft noch wollen es die berufsbildenden Schulen. Unsere berufsbildenden Schulen in Niedersachsen können sich darauf verlassen, auch nach dem Januar 2013 gemeinsam mit CDU und FDP die Bildungspolitik für dieses Land zu gestalten. - So machen wir das!

(Beifall bei der CDU und bei der FDP - Johanne Modder [SPD]: Das wird wohl nichts!)

Vizepräsidentin Astrid Vockert:

Herzlichen Dank, Herr Kollege Seefried.